

*Alles genau zu beachten, und jeden Tag wichtiges aufzuzeichnen, insofern ich glücklich wiederkehren sollte.*

Seit dem Tod ihrer Mutter musste Juliane Assenheimer alle Entscheidungen selber treffen, und es gab niemanden, der ihr einen Rat erteilen konnte. Ein Anflug von Selbstmitleid überkam sie. Warum war sie nicht wie andere Frauen - zierlich, zartbesaitet und von jener Aura der Hilflosigkeit umgeben, die in jedem Mann den Beschützer

weckt? Sie stellte sich vor, wie es wäre, einen Schwächeanfall vorzutäuschen und von einer Dienerschar verwöhnt zu werden. Aber leider fielen nur feine Damen in Ohnmacht. Marketenderinnen wie sie bekamen ja nicht einmal Kopfschmerzen von den Alkoholschwaden, die allabendlich durchs Zelt waberten.

»Ich komme schon allein zurecht«, murmelte sie trotzig, während sie ihren Wagen über die holprige Straße zum Hof der Franziska Mössner lenkte, auf dem sich jetzt

deren Bruder Leutnant Johannes Gerter aufhalten sollte. Hoffentlich stimmte diese Information. Nur um Ware zu kaufen, hätte Juliane den beschwerlichen Weg dorthin nicht auf sich genommen.

Sie zuckte zusammen. Zwei Soldaten auf Pferden sprengten dicht an ihrem Wagen vorbei und hüllten sie in eine Staubwolke ein. Hustend überlegte sie, ob das schon die Vorboten der Mobilmachung waren, über die Felix, der kleine breitschultrige Diener von Leutnant Gerter, gestern Abend geredet hatte.

Sie musste an die Worte ihrer Mutter denken: »Lass dich nie mit einem Offizier ein. Du weißt ja, was dabei herauskommt.« Ein Kind wie ich, dachte Juliane dann jedes Mal und fand, dass es schlimmere Dinge gäbe. Sie hatte nicht darunter gelitten, ohne Vater aufgewachsen zu sein, aber sie hätte gern gewusst, wer sie gezeugt hatte.

»Ein württembergischer Offizier, der an einem Fuß sechs Zehen hatte«, war alles, was die Mutter jemals verraten hatte. Sechs Zehen! Wann sah man schon einen Offizier

ohne Stiefel? Juliane hatte das Hoftor erreicht. Sie zügelte ihre braune Stute, als sie laute Stimmen und das Geschrei einer Frau hörte. Vom Bock aus sah sie, wie die beiden Soldaten, denen sie ihren Hustenanfall zu verdanken hatte, einen gefesselten jungen Mann aus dem Heuschober schleiften und auf ihn einschlugen.

Das Schnattern der Gänse hatte Besucher angekündigt, aber Franziska Mössner erwartete niemanden. Sie hatte alle Schulden bezahlt. Milch und Getreide waren